



LEONHARD WEISS baut Einfluss im Rhein-Main-Gebiet aus

Neuer Gleisinfrastruktur-Standort in Langenselbold

Die Baubranche zählt seit Jahren zu den Wachstumstreibern der Wirtschaft – sogar während der Corona-Pandemie. Dementsprechend steigt auch bei LEONHARD WEISS seit vielen Jahren in Folge sowohl die Bauleistung als auch die Mitarbeiterzahl. Im Rhein-Main-Gebiet etablierte das Unternehmen zuletzt neue Bereiche und baut in Langenselbold einen weiteren Standort auf.

Bereits seit einigen Jahren ist LEONHARD WEISS mit einer Niederlassung in Langen im Rhein-Main-Gebiet vertreten, an dem bislang vor allem der Bereich Straßen- und Ingenieurbau tätig ist. In den letzten Jahren hat das Unternehmen zusätzlich viele Gleisinfrastrukturbauprojekte in der Region umgesetzt und suchte deshalb nach einer neuen Wirkungsstätte. In Langenselbold wurde das schwäbische Unternehmen schließlich fündig. Die Wahl fiel nicht zufällig auf die ostthessische Stadt. „Wir konnten hier in den letzten Jahren zahlreiche Projekte erfolgreich und zu voller Kundenzufriedenheit umsetzen und somit die Beziehungen vor Ort stärken“, erklärt Jochen Dietz, Standortleiter in Langenselbold. Beispielsweise ist LEONHARD WEISS aktuell an einem der wichtigsten Infrastrukturprojekte der Region beteiligt: dem Streckenausbau zwischen Hanau und Gelnhausen. Im Auftrag der DB AG sorgt das Bauunternehmen aktuell für die notwendige Baufeldfreimachung eines Streckenabschnitts.

Leistungen im Gleisinfrastrukturbau

Neben diesem sind auch zahlreiche weitere Infrastrukturprojekte in der Region in den nächsten Jahren geplant. „Hier sehen wir einen verstärkten Bedarf für leistungsstarke Bauunternehmen, die ein breites Portfolio anbieten können“, erklärt Jochen Dietz. Mit über 5.800 Mitarbeitern zählt LEONHARD WEISS zu den führenden Bauunternehmen in Deutschland, das mit drei operativen Geschäftsbereichen – Straßen- und Netzbau, Ingenieur- und Schlüsselfertigbau sowie Gleisinfrastrukturbau – nahezu alle Sparten des Bauens abdecken.

Am neuen Standort soll das gesamte Leistungsspektrum des Geschäftsbereichs Gleisinfrastrukturbau angeboten werden. Dies umfasst u. a. komplexe Infrastrukturprojekte, Gleisumbau, Gleisneubau und Gleismechanik, Oberbauschweißen, das Herstellen von Bahnsteigen und Bahnübergängen, Lärmschutzwände, Verkehrsstationen, die Herstellung von Anlagen für die Bahntechnik STE und vieles mehr. Zusätzlich greift das Unternehmen auf einen eigenen modernen Maschinenpark zurück, der z. B. Gleisbau-Spezialkräne, modernste Stopfmaschinen, Traktionstechnik, Schienenbearbeitungstechnik und Schnellumbauzüge erfasst. Durch die enge Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen kann LEONHARD WEISS auf viel Know-how zurückgreifen und seinen Kunden somit maßgeschneiderte Lösungen für nahezu alle Anforderungen anbieten.

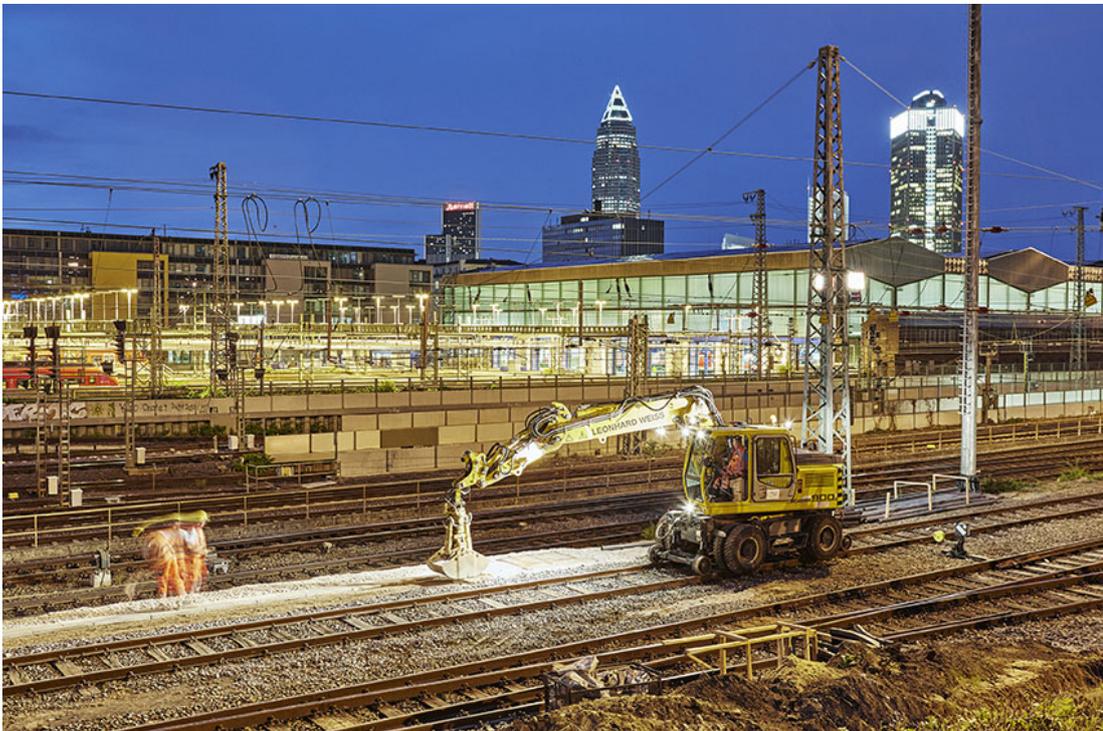
Attraktiver Arbeitgeber

LEONHARD WEISS folgt mit dem neuen Standort dem Anspruch, nah am Kunden zu sein und Ansprechpartner vor Ort zu haben. Für das Familienunternehmen ist es



auch ein Anliegen, die Reisetätigkeit der Mitarbeiter zu verringern. „Montage ist im Baugewerbe normal und vor allem im Gleisinfrastrukturbau sind die Projekte oft weit weg von den Heimatorten unserer Mitarbeiter. Doch gerade, weil wir gezielt in dieser Region viele Projekte realisieren, suchen wir hier vor Ort nach Mitarbeitern. Auswärtstätigkeiten mit langen Fahrzeiten oder Übernachtungen sollen so künftig weniger häufig notwendig sein“, erläutert Jochen Dietz.

Am Standort selbst sind bereits 15 Personen tätig, dazu kommen ca. 20 weitere gewerbliche Mitarbeiter und Baustellenführungskräfte. Ein weiterer Ausbau ist geplant – trotz Corona stellt das Unternehmen kräftig ein und bietet damit sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze, wie auch zuletzt in einer Studie von FOCUS bestätigt wurde. Wer beim TOP-Arbeitgeber der Baubranche (Auszeichnung durch FOCUS) angestellt ist, profitiert z. B. von übertariflichen Leistungen im gewerblichen Bereich und weiteren Extras, die im LEONHARD WEISS Attraktivitätspaket zusammengefasst sind.



Großprojekt in der Region: LEONHARD WEISS war auch an Arbeiten des Hauptbahnhofs in Frankfurt beteiligt.